



Foto: Peter Hartung

Schreinerei

Zweites Leben für alte Möbel

Seite 16

DIE WIRTSCHAFTSZEITUNG FÜR DEN MITTELSTAND

Ausgabe 4 | 20. Februar 2026 | 78. Jahrgang | www.DHZ.net

Verkaufte Auflage: 511.025 Exemplare (IVW IV/2025) | Preis: 4,25 Euro

Umstrittenes Update für unser Geld

Europa will sich im Zahlungsverkehr von der Macht der US-Konzerne befreien. Ist der digitale Euro die Lösung? **VON STEFFEN GUTHARDT**

Mit dem digitalen Euro soll es frühestens ab 2029 ein neues Zahlungsmittel geben. Die Europäische Zentralbank (EZB) plant, das Bargeld zu ergänzen und den Euroraum unabhängiger von internationalen Zahlungsanbietern zu machen. Bislang werden rund zwei Drittel der digitalen Zahlungen in Europa über außereuropäische Konzerne wie Visa, Mastercard oder Paypal abgewickelt. Lars Hornuf, Experte für Finanzwirtschaft und -technologie, befürwortet den Schritt: „Wir müssen uns unabhängig machen von Bezahlssystemen aus den USA und anderen Regionen.“ Der digitale Euro sei vor allem eine geopolitische Frage. Wenn internationale Anbieter ausfallen, müsse Europa in der Lage sein, den Zahlungsverkehr eigenständig aufrechtzuerhalten.

Dem schließt sich Burkhard Balz, Vorstandsmitglied der Deutschen Bundesbank, an. Er betont, dass viele Unternehmen mit direktem Kundenkontakt auf digitale Bezahlösungen angewiesen sind. Eine Befragung des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks (ZDH) bestätigt, dass sich Betriebe auf die steigende Nachfrage der Verbraucher einstellen. „Für das Handwerk bedeutet der digitale Euro geringere Zahlungskosten und schnellere Zahlungseingänge durch einfaches Inkasso vor Ort“, so Balz.

Für den Kunden soll die Nutzung des digitalen Euros unkompliziert sein: Zahlungen funktionieren über Smartphone oder Smartwatch per Near Field Communication (NFC), perspektivisch auch offline von Gerät zu Gerät. Balz hebt hervor, dass diese Offline-Funktion das Zahlungssystem resilienter mache, da es eine Zeit lang ohne Internetverbindung auskommt. Allerdings ist eine Haltegrenze von 3.000 Euro pro Bürger geplant, um hohe Geldabflüsse aus Geschäftsbanken zu verhindern. Im Gegensatz zum Girokonto ist der digitale Euro eine direkte Forderung des Inhabers gegenüber der EZB.

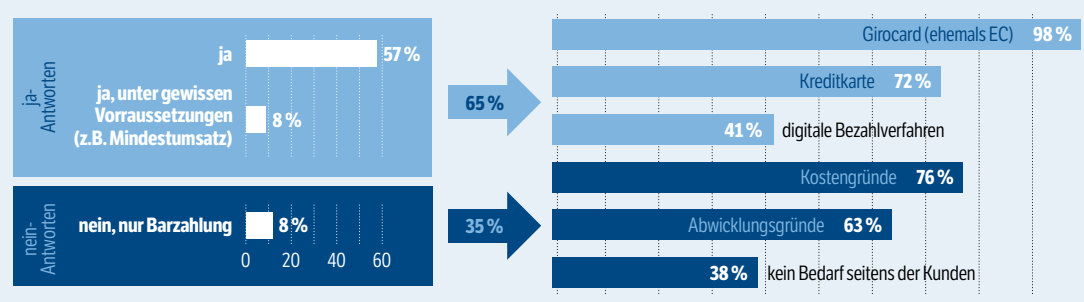
Für das Handwerk könnte der digitale Euro allerdings auch mit Investi-



Illustration: Mirco Tomicek/toonpool.com

Bieten Sie neben Barzahlung auch Kartenzahlung oder digitale Bezahlverfahren an?

antwortende Betriebe in %



Quelle: ZDH, 817 Handwerksbetriebe wurden online befragt

tionen verbunden sein. Ob bestehende Point-of-Sale-Terminals per Software-Update tatsächlich angepasst werden können oder ob neue Endgeräte nötig sind, muss sich laut Lars Hornuf noch zeigen. Jörg Krämer, Chefvolkswirt der Commerzbank, warnt zudem vor zusätzlicher Komplexität für die Bürger, die künftig indirekt zwei Konten verwalten müssten: eines bei der Geschäftsbank und eines bei der EZB. Krämer sieht die Gefahr, dass der digitale Euro am Ende eine teure Parallelstruktur erschaffen könnte, die dem Bürger kaum Nutzen bringe. **Seite 3/4**

DHZ Deutsche Handwerks Zeitung
TIPP
DU MACHST DEIN DING. WIR DEN SOUND DAZU!
HANDWERKER RADIO
 Jetzt App downloaden:
 App Store | Google Play

SATIRE

Am Anfang war das Wort...

... dann kam der Job und dann die Steuereinnahmen. Diese geradezu biblische Grundregel über den Zusammenhang von gutem Sprachniveau und sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung kann jeder Handwerker bestätigen, der schon einmal einen Migranten ausgebildet oder beschäftigt hat. Ohne Sprache keine Arbeit. Da trifft es sich doch gut, dass es in Deutschland Integrationskurse gibt, die mit großem Erfolg Deutsch vermitteln. Über 90 Prozent der Teilnehmer im ersten Halbjahr 2025 haben ihren Deutsch-Test für Zuwanderer bestanden. Und welches tolle Zeichen für deren Integrationswillen ist es, dass regelmäßig rund die Hälfte der Teilnehmer freiwillig in den Kursen sitzt, und nicht, weil sie vom Staat dazu verdonnert wurden. Dass diese Kurse langfristig eine Investition in Deutschlands Steuersäckel sind, zeigen Auswertungen des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung. Die Flüchtlinge von 2015 sind brave Steuerzahler geworden, sie haben ein ähnliches Beschäftigungsniveau wie die Gesamtbevölkerung. Deutschland kommt das sehr gelegen, angesichts einer schrumpfenden Bevölkerung und eines weiterhin katastrophalen Personalmangels in Gesundheitsberufen und vielen Handwerksparten. Die Bundesregierung hat aus all dem die einzig richtige Schlussfolgerung gezogen und alle freiwilligen Integrationskurse kassiert - welche Investition in die Zukunft! **bst**

„Erlebnis Handwerk“ lockt über 300 Schüler nach Dresden

Zum sechsten Mal verwandelten sich bei „Erlebnis Handwerk“ Anfang Februar die Räume von njumii - das Bildungszentrum des Handwerks zur Schau- und Probierwerkstatt. Dazu hatte die SHK Innung Dresden gemeinsam mit Innungen und Betrieben Schüler der 7. bis 9. Klassen eingeladen.

Mehr als 300 Schüler nutzten die Gelegenheit, um sich näher mit Handwerksberufen von A wie Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik bis Z wie Zimmerer zu beschäftigen. Neu in

diesem Jahr waren unter anderem die Berufe Schornsteinfeger, Ofen- und Luftheizungsbauer sowie Hoch- und Tiefbaufacharbeiter.

Ausprobieren und mitmachen war an den 25 Stationen ausdrücklich erlaubt - so testeten die Schüler bei den Schornsteinfegern auf einer Slackline ihren Gleichgewichtssinn, bei den Kosmetikern erhielten sie Tipps zur Hand- und Nagelpflege und verlegten bei den Anlagenmechanikern eine Fußbodenheizung. Am Stand der Handwerkskammer Dresden stand das Thema Robotik im Mit-



Wie viel Fachwissen und Präzision hinter dem Beruf des Kosmetikers stecken, erfuhren die Schüler bei „Erlebnis Handwerk“. Foto: Julia Stegmann-Schaaf

telpunkt. Der Andrang und das Interesse an diesem Veranstaltungsformat waren groß. „Denn hier können die Schüler sich praktisch ausprobieren, mit Azubis ins Gespräch kommen oder mit Handwerksbetrieben ein Praktikum vereinbaren. Was die Betriebe und Innungen wieder auf die Beine gestellt haben, ist beispielhaft. Das wissen auch die Schulen zu schätzen, denn es gibt schon eine Warteliste für 2027“, sagt Silvia Forberg, Geschäftsführerin der Innung SHK Dresden, die die Veranstaltung organisiert. **Seite 8**

ONLINE



Foto: hanahal - stock.adobe.com

Das gilt bei der Abschreibung von Handy, Notebook & Co. Einjahresabschreibung, GWG oder Sammelposten - welche Abschreibung lohnt sich wann?
www.dhz.net/abschreibung



4 191078 604255

HANDWERKSKAMMER DRESDEN

Die Selbstständigkeit war für Maxi Plauschinat ein Weihnachtswunder

Die Friseurmeisterin wechselte aus der Elternzeit direkt in die eigene Existenz – In der Lausitz übernahm sie einen Salon

Mehr als 5.000 Handwerksbetriebe in Ostsachsen suchen in den kommenden Jahren einen Nachfolger. Das gestaltet sich vor allem im ländlichen Raum immer schwieriger. Bei Maxi Plauschinat war es anders. Die Friseurmeisterin war Ende 2024 in Elternzeit und suchte nach einer beruflichen Perspektive. Da kam das Angebot, den Salon „Friseur Frischke“ in dem kleinen Ort Rietschen (Landkreis Görlitz) zu übernehmen. „Ich brauchte nicht lange zu überlegen und die Sache war geritzt“, erzählt die 31-Jährige. „Für mich war es wie ein kleines Weihnachtswunder.“ Und für Rietschen auch, denn der Friseursalon ist der einzige im Dorf.

„Ich bin stolz auf das bisher Erreichte.“

Maxi Plauschinat
Friseurmeisterin



Friseurmeisterin Maxi Plauschinat betreibt seit Mai in Rietschen ihren eigenen Salon.

Foto: Michel Havasi

Maxi Plauschinat ist Mutter von zwei Söhnen (3 und 10 Jahre). Im April erwartet sie ihr drittes Kind – ein Mädchen. Das macht die Familienplanung komplett. Ihr Mann ist Berufssoldat in Burg bei Magdeburg und die gesamte Woche über nicht da. Doch wie kann sie die Selbstständigkeit und die nahezu alleinige Kindererziehung stemmen? „Das geht ganz gut“, sagt sie. Zwei Mitarbeiterinnen hatte sie im Zuge der Nachfolge, die im Mai 2025 abgeschlossen wurde, übernommen. „Auf sie kann ich mich total verlassen.“ Sie gehen in Schichten arbeiten, sodass die Öffnungszeiten (Montag bis Samstag) im Laden abgedeckt werden und die Unternehmerin ihre Kinder abholen kann.

Die Familienzeit leidet dennoch unter der 24/7-Belastung. Buchhaltung, Warenbestellung, Bürokratie und Ideen für neue Geschäftsfelder sind neben der handwerklichen Arbeit auch zu erledigen. Maxi Plauschinat beschwert sich nicht. Sie macht einfach. Diese Einstellung zieht sich durch ihr gesamtes Leben.

„SelbstständigLausitz“

Existenzgründer erhalten auf Wunsch Unterstützung durch das Projekt „SelbstständigLausitz“ der Handwerkskammer Dresden. Dieses bringt Handwerker, die ihren Betrieb übergeben wollen, und Übernahmewillige zusammen. Des Weiteren finden Informationsveranstaltungen statt, um den Austausch mit anderen Handwerkern zu befördern. www.hwk-dresden.de/lausitz

Mit 16 Jahren ging sie von zu Hause weg und zog in den Schwarzwald, kurze Zeit später nach Leipzig und dann nach Weißwasser, wo sie ihre Ausbildung absolvierte. Anfang 2022 trat ein schwerer Schicksalsschlag in ihr Leben. Ihre Mutter verstarb. Maxi Plauschinat brauchte dringend eine Ablenkung und stürzte sich in die Meisterschule in Vollzeit. Und nun in die eigene Existenz.

„Wirtschaftlich bin ich vollauf zufrieden“, bilanziert die Unternehmerin. Die Kennzahlen liegen im Businessplan. Den hatte sie in anderthalb Monaten komplett allein auf die Beine gestellt und die Bank damit überzeugt.

Nach der Betriebsübernahme peppte sie den Salon mit frischen Farben und neuen Stühlen optisch auf. Der Name wurde in „Haarwerk“ geändert. Neben den Stammkunden wurden auch neue, jüngere Kunden hinzugewonnen. Die fühlen sich im Haarwerk wohl, wenn man auf die Google-Bewertungen schaut. Fünf Sterne werden da vergeben. „Ich bin stolz auf das bisher Erreichte“, sagt Maxi Plauschinat. Sie hat noch einige Ideen im Kopf, die sie künftig umsetzen will.

Zuerst aber steht die Geburt ihrer Tochter im Frühjahr an. Als Unternehmerin hat sie kaum finanziellen Schutz. Im Koalitionsvertrag steht zwar, dass sich das ändern soll. Passiert ist aber bisher noch nichts. Daher plädiert die Handwerkskammer Dresden dafür, allen werdenden Müttern, egal ob sie selbstständig oder abhängig beschäftigt sind, Mutterschutzzeit rund um die Geburt einzuräumen und sie entsprechend finanziell abzusichern.

Ansprechpartnerin: Anne-Marie Hillen, Tel. (0357) 655210, E-Mail: lausitz@hwk-dresden.de

Bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Handwerkskammer bringt erneut die Gesetzeslücke beim Mutterschutz für Unternehmerinnen zur Sprache

Unternehmerinnen haben bisher kaum einen finanziellen Schutz, wenn sie Mutter werden. Daher fordert die Handwerkskammer Dresden die Politik zum Handeln auf. „Derzeit gibt es für Unternehmerinnen keine finanzielle Absicherung, die dem Mutterschutz für angestellte Frauen vergleichbar wäre, denn für sie gilt das Mutterschutzgesetz nicht“, erläutert Andreas Brzezinski, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Dresden. „Selbstständig erwerbstätige Frauen sind erheblich schlechter abgesichert. Das ist inakzeptabel. Denn gerade die Familienunternehmen des Handwerks sind das Rückgrat der Wirtschaft.“

Dies unterstreicht auch ein Blick auf die Zahlen im Kammerbezirk Dresden: Von den rund 21.000 Handwerksfirmen werden mehr als 4.000 von Frauen geführt. Die Mehrzahl der etwa 16.500 inhabergeführten Einzelunternehmen sind Familienunternehmen. Hier packen Ehepartner und Kinder mit an und es wird in Generationen gedacht.

„Diese Familienunternehmen gilt es, stärker zu unterstützen. Ein Baustein dabei ist die Absicherung werdender Mütter“, verweist Andreas Brzezinski auch auf den Koalitionsvertrag im Bund. Dort heißt es: „Wir wollen einen Mutterschutz für Selbstständige analog zu den Mutterschutzfristen für Beschäftigte. Dafür prüfen wir Finanzierungsmodelle.“ Die Handwerkskammer Dresden plädiert daher dafür, allen werdenden Müttern, egal ob sie selbstständig oder abhängig beschäftigt sind, Mutterschutzzeit rund um die Geburt einzuräumen und sie finanziell abzusichern.

Die Vollversammlung der Handwerkskammer Dresden hatte bereits 2024 eine Resolution mit dem Titel „Bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf für Arbeitnehmer und Selbstständige im Handwerk“ verabschiedet und die Ausweitung von Familienleistungen gefordert.

Ansprechpartnerin: Uta Görbert, Tel. (0351) 4640-453, E-Mail: uta.goerbert@hwk-dresden.de

DGB-Vorsitzende Sachsen: Mitbestimmung stärken

Daniela Kolbe im Interview: Fokus auf Tarifbindung, Mitbestimmung und Zusammenarbeit mit Handwerk und Politik

Anlässlich der Wahl von Daniela Kolbe zur neuen Vorsitzenden des DGB Sachsen hat die Deutsche Handwerks Zeitung mit der Gewerkschafterin gesprochen. Im Interview skizziert sie einen Kurs, der die Beschäftigten stärkt, Tarifbindung und Mitbestimmung festigt und den Dialog mit Handwerk, Kammern und Politik in den Vordergrund stellt.

Sehr geehrte Frau Kolbe, wie sehen Sie die aktuelle wirtschaftliche Lage im Freistaat Sachsen?

Wir stehen vor einer sehr herausfordernden Lage. Gerade in der energieintensiven Industrie erleben wir Stellenabbau und Standortschließungen. Wir müssen alle Kraft hineinsetzen, dass uns nicht ganze Wertschöpfungsketten und gut bezahlte tarifgebundene Jobs wegbrechen. Die Probleme schlagen mittlerweile auch deutlich auf den Arbeitsmarkt durch. Besonders große Sorgen macht mir die steigende Jugendarbeitslosigkeit.



Daniela Kolbe, Vorsitzende des DGB Sachsen
Foto: DGB Sachsen

Mir ist aber wichtig zu betonen, dass die Krise der Wirtschaft vor allem externe Ursachen hat: Putins Krieg gegen die Ukraine etwa, oder Trumps Zoll„politik“.

Welche Schwerpunkte wollen Sie und der DGB Sachsen in den kommenden Jahren setzen?

Wir wollen mithelfen, dass wir gut durch diese Krise kommen. Dafür gehört die Stimme der Beschäftigten immer mit an den Tisch. Natürlich setzen wir uns weiter für gute Arbeits-

bedingungen und gute Löhne ein. Auch die Betriebs- und Personalratswahlen stehen vor der Tür und natürlich beschäftigen uns auch die Handwerkskammerwahlen. Eine starke Mitbestimmung ist ein hohes Gut für die Zukunft der Betriebe und für die Demokratie in Sachsen.

Worauf werden Sie persönlich den Fokus legen in Ihren ersten 100 Tagen in Ihrem neuen Amt?

Auch wenn das im Handwerk kritisch diskutiert wird: Ich freue mich auf die Entscheidung im Landtag für die Bildungszeit. Wir werden das weiter gut begleiten und wollen beweisen, dass es keine negativen wirtschaftlichen Auswirkungen hat. Außerdem werde ich natürlich mit vielen Partnern in den Austausch gehen, dazu gehört natürlich auch das sächsische Handwerk. Sowohl die Beschäftigten als auch die Unternehmen brauchen Sicherheit im Wandel. Dafür werde ich mich starkmachen.

KURZ NOTIERT

Überdimensionale Ausbildungswerbung

Digital, überdimensional und unübersehbar: Die Werbefläche – ein sogenannter Public Video Giant – sorgt an der Könneritzstraße im Dresdner Stadtzentrum durch seine Größe von 30 qm für Aufmerksamkeit. Diese Werbefläche an dem stark frequentierten Standort nutzte die Handwerkskammer Dresden, um eine Woche vor und eine Woche nach den Winterferien für eine Ausbildung im Handwerk zu werben. Mit starken Botschaften wie „Komm doch, Zukunft!“ oder „Machen, was gut tut“ im aktuellen Design der Imagekampagne des Handwerks waren jeweils eine Konditorin und ein Maurer auf den übergroßen Werbeträgern zu sehen.

Ansprechpartnerin: Imagekampagne des Handwerks: Johanna Schade, Tel. (0351) 4640-446, E-Mail: johanna.schade@hwk-dresden.de



Nachwuchswerbung, die nicht zu übersehen ist. Foto: André Wirsig

Austausch mit Christian Hartmann

Vorstandsmitglieder des Sächsischen Handwerktages trafen sich Ende Januar mit Christian Hartmann, dem Fraktionsvorsitzenden der CDU im Sächsischen Landtag, zu einem Arbeitsgespräch. Dabei wurden Themen diskutiert, die das Handwerk stärken und voranbringen sollen. Das Handwerk erwartet in vielen Bereichen – ob Bildungsurlaub, Bürokratieabbau oder Berufsschulnetzplanung – konkrete Lösungen. Mitdiskutiert haben: CDU-Landtagsabgeordneter Ingo Flemming, Jörg Dittrich, Präsident der Handwerkskammer Dresden, Uwe Nostitz, Präsident des Sächsischen Handwerktages, Christian Hartmann, Stefan Richter, Landesobermeister des Landesinnungsverbandes Saxonia des Bäckerhandwerks Sachsen, und Volker Lux, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer zu Leipzig.



Christian Hartmann (3. v. l.) war zu Gast im SHT. Foto: Michel Havasi

IMPRESSUM

Handwerkskammer Dresden
01099 Dresden, Am Lagerplatz 8,
Tel. 0351/4640-30,
Fax 0351/4640-507,
E-Mail: info@hwk-dresden.de,
Internet: www.hwk-dresden.de
Verantwortlich:
Hauptgeschäftsführer
Dr. Andreas Brzezinski

Zukunft zum Anfassen – Schüler entdecken das Handwerk

Dresdner SHK-Innung hat gemeinsam mit Innungen und Betrieben einen Tag zur Berufsorientierung organisiert – bei „Erlebnis Handwerk“ in njumii – das Bildungszentrum des Handwerks herrschte großer Andrang

Was haben der angehende Tischlermeister Max Mühlstedt, Zahntechnikerlehrling Yasir Imad, Geschäftsführerin Stephanie Lucas, Bäckermeisterin Fiona Norbron oder Isabell Puppe von der Elektro-Innung Dresden gemeinsam? Alle sind Botschafter für das Handwerk und man merkt ihnen sofort an: Sie lieben das, was sie tun. Dass ein Handwerksberuf glücklich macht und großartige Zukunftschancen bietet, vermitteln sie und zahlreiche andere Handwerker und Ausbilder auf der Messe „Erlebnis Handwerk“ den Jugendlichen.

Der Andrang und das Interesse an diesem Veranstaltungsformat waren auch in diesem Jahr groß. „Denn hier können die Schüler sich praktisch ausprobieren, mit Azubis ins Gespräch kommen oder mit Handwerksbetrieben ein Praktikum vereinbaren. Was die Betriebe und Innungen wieder auf die Beine gestellt haben, ist beispielhaft. Das wissen auch die Schulen zu schätzen, denn es gibt schon eine Warteliste für 2027“, sagte Silvia Forberg, Geschäftsführerin der Innung SHK Dresden, die die Veranstaltung organisiert hatte.

Bereits zum sechsten Mal fand die Messe zur Berufsorientierung auf dem Gelände der Handwerkskammer Dresden statt. Über 300 Schüler von 15 Schulen aus Dresden, Klipphausen, Freital, Moritzburg und Räckelwitz informierten sich an 25 interaktiven Stationen über das Handwerk. Von A wie Anlagenmechaniker bis Z wie Zimmerer konnten die Schüler herausfinden, welcher der 130 Berufe im Handwerk zu ihnen passt. Neu in diesem Jahr dabei waren zum Beispiel die Schornsteinfeger und Ofen- und Luftheizungsbauer sowie Hochbau- und Tiefbaufacharbeiter. Besonders gefragt und beliebt waren wieder die



Gute Stimmung unter den Jugendlichen: Mit über 300 Schülern von 15 Schulen war die Veranstaltung „Erlebnis Handwerk“ sofort ausgebucht. Fotos: Julia Stegmann-Schaaf



Damien (12) von der Lessing Oberschule Freital konnte sich bei den Meistern Viviane Brunk und Niklas Lindner im Bäckerhandwerk ausprobieren.

Stationen der Tischler, Kraftfahrzeugmechatroniker sowie Kosmetiker und Friseur. Aber auch die Gerüstbauer, Metallbauer und Bäcker wurden zum Besuchermagneten. Beim

Gebäudereiniger- oder Zahntechnikerhandwerk begeisterten die Handwerker die Schüler mit viel Engagement. Wie modern das Handwerk ist, zeigte die Handwerkskammer Dres-



Die Gebäudereiniger begeisterten die Schüler mit Körpereinsatz.

den am Stand Robotik live. Auf die kommenden Bewerbungsgespräche bereitete die IKK classic die Schüler vor. „Das wird hier alles so praxisnah präsentiert und an Beispielen gezeigt,

da bleibt mit Sicherheit bei jedem Schüler etwas hängen“, so die Praxisberater von der Schule „Leutewitzer Park“.

Ob sägen, schleifen, Handyhalter herstellen, Ziegel bearbeiten, Fußboden verlegen, Fingernägel lackieren, zum ersten Mal mauern, Schieferherzen schlagen oder sich im Parcours beim Autorennen messen – wenn auch anfangs etwas zögerlich, die Schüler probierten sich aus. Kira, 15, die eigentlich im Einzelhandel lernen will, fand auf einmal den Gerüstbauer richtig spannend. Für Damien, 12, ist schon klar, dass er Kfz-Mechatroniker wird, und doch flocht er mit Leidenschaft Teigzöpfe mit den Bäckern. Und John, 15, der sich als LKW-Fahrer sieht, entdeckte den Beruf als Metallbauer ganz neu.

Ansprechpartnerin: Claudia Strissel, Passgenaue Besetzung, Tel. (0351) 4640-987, E-Mail: einfachmachen@hwk-dresden.de

Dresdner Ballnacht glänzt mit dem Handwerk

Friseurmeisterin Elnara Aliieva stylt die Gäste für den Semperoperball – auch andere Gewerke sorgen für glanzvollen Auftritt

Eine große Ballnacht wie der Semperoperball, der am 6. Februar in Dresden gefeiert wurde, braucht mehr als Glanz und Musik: Auch das Handwerk sorgt im Vorfeld des Balls für ein glanzvolles Erscheinungsbild der Gäste. So wie Friseurmeisterin Elnara Aliieva vom Salon El'Stylista in Dresden, die schon Stunden vor dem Einlass die letzten Handgriffe setzte. Mit sicherem Blick und ruhiger Routine formte sie Hochsteckfrisuren, legte Wellen, setzte mit professionellem Abend-Make-up gezielte Akzente und traf dabei immer den Ton zwischen klassischer Eleganz und persönlichem Stil. Die 35-Jährige und ihr Team setzten professionelle Techniken ein, damit das Styling auch über mehrere Stunden hält. „Das war ein sehr intensiver Tag, aber wir haben alles rechtzeitig geschafft. Das Schöne an so einem besonderen Tag ist die Atmosphäre voller Aufregung und Spannung. Meiner Meinung nach könnte es noch mehr solche großen Veranstaltungen geben, denn dabei können wir unseren Beruf präsentieren“, sagt Elnara Aliieva.

Doch zum großen Auftritt gehört mehr als perfektes Haar. Neben dem



Mit ruhiger Hand vollendet Friseurmeisterin Elnara Aliieva das Make-up von Model Annika Gaßner für den Dresdner Semperoperball. Foto: Ö Grafik

Friseurhandwerk sind auch Maßschneider an der Vorbereitung beteiligt. Sie ändern Kleider, Anzüge oder Smokings, korrigieren Passformen und nehmen letzte Anpassungen vor, damit die Kleidung beim Tanzen sitzt und Bewegungsfreiheit bietet. Auch Schuhmacher leisten ihren Beitrag: Sie reparieren Absätze, erneuern Sohlen, weiten Schuhe oder bereiten Tanzschuhe auf die Belastung eines

langen Abends vor. Ergänzt wird das Gesamtbild durch Gold- und Silberschmiede. Sie reinigen und polieren Schmuck, setzen Steine neu, prüfen Verschlüsse oder fertigen auf Wunsch passende Stücke an. Insgesamt zeigt die Vorbereitung einer Ballnacht, dass handwerkliche Dienstleistungen in mehreren Bereichen zusammenwirken – von der Optik bis zur Funktionalität der Ausstattung.

Fachtagung: 80 Experten treffen sich in njumii

Fokus auf sicherem Schweißen, Qualität und neuen Werkstoffen – Ausblick auf Veranstaltungen und Kurse

Am 23. Januar trafen sich 80 Experten aus Mitteldeutschland in njumii – das Bildungszentrum des Handwerks zur bereits 57. Ausgabe der Fachtagung für Schweißaufsichtspersonen. Zweimal jährlich bündeln die Organisatoren der Schweißtechnischen Lehranstalt der Handwerkskammer Dresden wertvolle Informationen, Erfahrungen und Normen in einem kompakten Tagungsformat.

Der Fokus der Fachvorträge lag in diesem Jahr unter anderem auf sicherem Schweißen, Qualitätsfragen und neuen Werkstoffherausforderungen. So beleuchtete Prof. Dr.-Ing. Andreas Burkert von der Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung Berlin die wasserstoffinduzierte Spannungsrisskorrosion an Spannstählen am Beispiel der Carolabrücke. Zusätzlich bot die Veranstaltung auch Gelegenheit zum Netzwerken und zum Austausch von Best Practices. Die Teilnehmer konnten wertvolle Impulse für ihre berufliche Weiterentwicklung und kommende Zertifizierungen sammeln.

Die nächste Fachtagung für Schweißaufsichtspersonen ist für den 30. Oktober 2026 vorgesehen – erneut in njumii. Einen Tag vorher, am 29. Oktober 2026, findet am glei-



Fachtagung bot Plattform für Austausch in njumii – das Bildungszentrum des Handwerks.

Foto: Handwerkskammer Dresden

chen Ort die Fachtagung Edelstahl Rostfrei statt, die zusammen mit der ISER - Informationsstelle Edelstahl Rostfrei veranstaltet wird.

Die Schweißtechnische Lehranstalt der Handwerkskammer Dresden gehört zu den bundesweit anerkannten Bildungseinrichtungen des DVS. Sie bietet neben Kursen zum praktischen Schweißen unter anderem Fort- und Weiterbildungen zum/zur Internationalen Schweißfachmann/-frau (Start: 02.03.2026 und 07.09.2026), den Kurs Laserschutzbeauftragte(r) ab dem 13.04.2026 sowie die Weiterbildung für Schweißfachmänner/-frauen ab dem 08.05.2026 an.

Ansprechpartner: Kai-Uwe Marcus, Tel. (0351) 4640-181, E-Mail kai-uwe.marcus@hwk-dresden.de, www.njumii.de/sl

KURZ NOTIERT

Einladung zum Frauensalon

Gemeinsam mit der IHK Dresden und dem Landkreis Görlitz lädt die Handwerkskammer Dresden am 12. März 2026 um 18 Uhr zum „Frauensalon“ nach Görlitz ein. Unter dem Motto „Starke Frauen, gelassene Entscheidungen“ geht es um neue Perspektiven beim Thema Selbstmanagement. Der Abend wird von inspirierenden Impulsen und interaktiven Elementen geprägt sein, die nicht nur neue Denkanstöße bieten, sondern auch praktische Tools und Übungen an die Hand geben, die im Alltag wirklich umsetzbar sind. Die Anmeldung zur Veranstaltung ist kostenfrei und online bis zum 9. März möglich.

www.hwk-dresden.de/veranstaltungen

Trainingscamp Selbstständigkeit

Vom 24. bis 25. April dreht sich in Klitten am Bärwalder See alles um den Weg in die Selbstständigkeit – praxisnah, motivierend und im Austausch mit anderen.

Die Handwerkskammer Dresden bietet im Rahmen des Projektes „Selbstständig Lausitz“ erstmalig die Gelegenheit, sich zwei Tage intensiv mit dem Thema Gründung zu beschäftigen: von der ersten Idee über die Finanzierung, die Förderung und das Marketing bis hin zum eigenen Unternehmen. Impulse erhalten die Teilnehmer dabei in sechs Workshops von Gründern und Experten. Darüber hinaus sorgen kreative Challenges für Inspiration. „Das Trainingscamp soll Mut machen und gleichzeitig das Handwerkszeug liefern, damit aus einer Idee ein tragfähiger Plan wird. Wer gründet, braucht Wissen, Motivation und ein starkes Netzwerk. Genau das bringen wir an diesem Wochenende zusammen“, sagt Andreas Brzezinski, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Dresden.

Die Teilnahme kostet 42,15 Euro pro Teilnehmer und umfasst zwei Tage Trainingscamp mit sechs Workshops, individueller Beratung, Vollverpflegung und Übernachtung.

Anmeldung und Informationen unter www.hwk-dresden.de/trainingscamp

Gäste aus China zu Besuch

Anfang Februar besuchten 60 Berufsschullehrer aus China njumii – das Bildungszentrum des Handwerks in Dresden. Bei einem Rundgang erhielten sie Einblicke in die Werkstätten und den Lehrgangsbetrieb.

Der Besuch basiert auf einem deutsch-chinesischen Regierungsabkommen und ist Teil einer seit Ende Dezember laufenden Weiterbildungsreise, die das deutsche System der beruflichen Bildung in den Fokus rückt. Im Mittelpunkt stehen Strukturen, Zielstellungen und Aufgaben der Lernorte im dualen System. Die Handwerkskammer Dresden ist seit Jahren ein stark nachgefragter Akteur auf dem Feld der Aus- und Weiterbildung ausländischer Fach- und Führungskräfte



Delegation aus China im Bildungszentrum zu Gast.

Foto: Handwerkskammer Dresden

So sehen Sieger aus: Handwerkstag zeichnet Sachsens beste Gesellen aus

Festveranstaltung im „Theater der jungen Generation“ in Dresden mit rund 160 Gästen aus Handwerk, Politik und Gesellschaft

Das sächsische Handwerk hat die besten Gesellen des Freistaates ausgezeichnet. Insgesamt 59 junge Frauen und Männer hatten sich bei der „Deutschen Meisterschaft im Handwerk – German Craft Skills“ durchgesetzt und den Sieg im Freistaat geholt. 22 von ihnen haben darüber hinaus bei den Bundeswettbewerben starke Leistungen gezeigt und die Plätze 1 (7×), 2 (7×) und 3 (8×) geholt. Die Mehrzahl der Gewinner war Ende Januar in das Theater der jungen Generation nach Dresden gekommen. Dort wurden die Talente im Beisein von Landtagspräsident Alexander Dierks, der Bundestagsabgeordneten Nora Seitz (CDU) und den Landtagsabgeordneten Dr. Frank Kromer (CDU) und Albrecht Pallas (SPD) vom Sächsischen Handwerkstag (SHT) und von der „Stiftung zur Förderung der Berufsbildung und Innovation im sächsischen Handwerk“ geehrt.

„Mit Ihren Leistungen zählen Sie zu den Besten Ihres Faches. Das ist eine sehr gute Grundlage für Ihr weiteres Leben. Machen Sie weiter so, bleiben Sie nicht stehen“, sagte SHT-Präsident Uwe Nostitz in seiner Rede. „Das Handwerk hat goldenen Boden. Davon bin ich fest überzeugt.“

Landtagspräsident Dierks zollte den Junghandwerkern den Respekt, dass sie sich diesem Wettbewerb gestellt hatten. Er sei leider ein Mensch, der zwei linke Hände hat. Daher bewundere er das, was Handwerker mit ihren Händen erschaffen können. Das grenze manchmal an Zauberei.



59 junge Frauen und Männer aus Sachsen haben bei der „Deutschen Meisterschaft im Handwerk – German Craft Skills“ den Sieg geholt, in Dresden wurden sie im Beisein von Ehrengästen dafür geehrt. Fotos: Michael Schmidt



Uwe Nostitz, SHT-Präsident, gratuliert dem besten Fleischer Philipp Auerwald, der auch 1. Bundessieger wurde.



Die Festveranstaltung fand im Theater der jungen Generation in Dresden statt.

„Sie sind Vorbilder für unsere Gesellschaft“, betonte Alexander Dierks. „Sie sind fleißig. Wir alle müssen den Anspruch haben, fleißiger zu sein, um aus der Schwächephase zu kommen. Dafür brauchen die Unternehmen mehr Freiheit. Die wollen wir ihnen geben.“

Für mehr Freiheit ist Unternehmer Michael Schneider, Vorsitzender des Kfz-Landesverbandes Sachsen und stellvertretender Beiratsvorsitzender der Stiftung. Sie vergibt Geld für die besten Junghandwerker. Die Landesieger erhalten jeweils ein Preisgeld von 250 Euro. Die Bundessieger bekommen 500 Euro.

„Ich kann Ihnen natürlich nicht vorschreiben, was Sie mit dem Geld machen sollen“, sagte Michael Schneider in seiner Rede. „Einen Tipp möchte ich Ihnen aber dennoch gern geben, vielleicht ist es sogar eher ein Wunsch, der am Ende Ihnen persönlich und auch dem Handwerk zugutekommen kann. Nutzen Sie das Geld als Startkapital, um sich im Handwerk weiterzubilden – sei es auf dem Weg zum Meister oder zum Betriebswirt.“

Diese Weiterbildungen öffnen die Tür zur Selbstständigkeit. Mehr als 19.000 Unternehmen in Sachsen stehen in den kommenden Jahren zur Nachfolge an. „Die Welt steht Ihnen offen. Bleiben Sie neugierig. Bleiben Sie mutig. Nutzen Sie Ihre Chancen. Am besten hier in Sachsen“, brachte es Andreas Brzezinski, Sprecher des SHT-Geschäftsführerkollegiums, auf den Punkt.

Zahl der Meisterbetriebe im Handwerk geht zurück

Andreas Brzezinski fordert: „Statt großer Worte brauchen wir endlich Taten“

Die Zahl der Meisterbetriebe im sächsischen Handwerk ist weiter rückläufig. Insgesamt 36.834 zulassungspflichtige Unternehmen (Anlage A) waren zum 31. Dezember 2025 im Freistaat tätig. Das sind 738 (knapp 2 Prozent) weniger im Vergleich zu Ende 2024, wie aus den Statistiken des Sächsischen Handwerkstages (SHT) hervorgeht. Gründe sind altersbedingte Aufgaben und fehlende Unternehmensnachfolger. Rund 19.000 Handwerksbetriebe in Sachsen stehen in den kommenden zehn Jahren zur Übergabe an. Damit verbunden sind knapp 78.000 Arbeitsplätze und ein Umsatzvolumen von etwa 12,6 Milliarden Euro.

Die deutlichsten Rückgänge im Jahr 2025 gab es im Fliesen-, Platten- und Mosaiklegerhandwerk. Seit Wiedereinführung der Meisterpflicht im Jahr 2020 sinkt in dem Gewerk die Zahl der Unternehmen (-193 im Berichtszeitraum). Lange Zeit boomte der Bereich in Sachsen. Allerdings waren es hauptsächlich Soloselbstständige, die sich auf den Weg machten. Ausbildung, Beschäftigung und auch die Qualität der Arbeit blieben auf der Strecke.

Rückläufige Betriebszahlen wiesen im vergangenen Jahr auch das Bauhandwerk (-113 Unternehmen), das Installateurhandwerk (-53) sowie das Maler- und Lackiererhandwerk (-52) auf. Angesichts schwacher Konjunktur fällt es immer schwerer, die Unternehmen an einen Nachfolger zu übergeben. Die hohe Bürokratie und die unsicheren Wirtschaftsprognosen schrecken qualifizierte Handwerker vor dem Aufbau einer Selbstständigkeit ab.



Die deutlichsten Rückgänge im Jahr 2025 gab es im Fliesen-, Platten- und Mosaiklegerhandwerk. Foto: Sascha Schneider/www.amh-online.de

Im zulassungsfreien Handwerk stiegen im letzten Jahr die Betriebszahlen um 551 Unternehmen an. Besonders beliebt waren die Branchen Kosmetiker und Fotografen. Hier geht der Trend dazu, sein Hobby und seine Leidenschaft zum Beruf zu machen. Das geschieht häufig erst einmal im Nebengewerbe.

„Der Herbst der Reformen entfachte nicht mal ein laues Lüftchen“, sagt Andreas Brzezinski, Sprecher des SHT-Geschäftsführerkollegiums. „Statt großer Worte brauchen wir endlich Taten, die im Alltag der Unternehmen ankommen. Nur mit einem nachhaltigen Wirtschaftswachstum werden wir es schaffen, die Unternehmenszahlen und damit auch die Beschäftigtenzahlen in Sachsen stabil zu halten. Davon profitiert die gesamte Gesellschaft.“

Ansprechpartner: Michel Havasi, Tel. (0351) 4640-510, E-Mail: kommunikation@handwerkstag-sachsen.de

„Die Bürokratielast gräbt der Wirtschaft das Wasser ab“

Auf der Messe „Handwerk live“ debattierte Jörg Dittrich beim „Handwerksforum Ost“ mit Politikern zum Bürokratieabbau

Anfang Februar machte die Messe „Handwerk live“ in Leipzig die Vielfalt des Handwerks für ein breites Publikum erlebbar. Das Spektrum der Ausstellung reicht von Bau- und Ausbaugewerken über Elektro-, Holz- und Metallverarbeitung bis hin zu Lebensmittel- und Kunsthandwerk. Auch das ostsächsische Handwerk war auf der neuntägigen Fachmesse vertreten. Am Gemeinschaftsstand der drei sächsischen Handwerkskammern präsentierte aus dem Kammerbezirk der Handwerkskammer Dresden Holzbildhauer Alexander Zange seinen Handwerksbetrieb „Lumber Light“. Ein besonderer Messeschwerpunkt lag erneut auf der Nachwuchsgewinnung: Für die speziellen Schülertage vor den Winterferien hatten sich über 2.000 Schüler angemeldet. An 16 verschiedenen Themeninseln konnten sie Handwerk live erleben, selbst mit anpacken und unterschiedliche Gewerke praxisnah kennenlernen.

Zugleich ist die „Handwerk live“ eine Plattform für politische und strategische Diskussionen. Ein Höhepunkt war das „Handwerksforum Ost“ unter dem Titel „Bürokratie erstickt das Handwerk – wann liefert die Politik echte Entlastung?“. Vertreter aus Politik und Wirtschaft diskutierten hier über aktuelle Herausforderungen und notwendige Rahmenbedingungen. Darunter: Gitta Connemann, Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, Sven Schulze, Ministerpräsident des Landes Sachsen-Anhalt, Mario



Auf dem „Handwerksforum Ost“ diskutierte Jörg Dittrich (2. v. r.) u. a. mit Gitta Connemann, Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (3. v. r.), zum Thema Bürokratieabbau. Foto: Leipziger Messe/Niclas Schmidt

Suckert, Thüringer Staatssekretär für Wirtschaft, Landwirtschaft und Ländlichen Raum, und Jörg Dittrich, Präsident des Zentralverbands des Deutschen Handwerks und der Handwerkskammer Dresden.

Es bestand bei allen Podiumsteilnehmern Einigkeit, dass ein gewisses Maß an Bürokratie grundsätzlich notwendig ist, aber unnötige Bürokratie endlich deutlich reduziert werden müsse. „Die Bürokratielast gräbt der Wirtschaft das Wasser ab – der Abbau muss schneller gehen“, kritisierte Jörg Dittrich gegenüber den Regierungsvertretern vor Ort. Zudem stünde die Reform des Sozialversicherungssystems in Deutschland auf der Prioritätenliste des Handwerks weit oben: „502 Sozialleistungen? Das hat mit sozialer Gerechtig-

keit nichts zu tun“, sagte Dittrich. Gitta Connemann betonte in der Diskussion, dass man wieder mit und nicht nur über das Handwerk sprechen wolle.

Bereits zum sechsten Mal begrüßten die Handwerkskammern aus Thüringen, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Berlin, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern in Kooperation mit der Leipziger Messe führende Vertreterinnen und Vertreter aus Politik und Wirtschaft zum „Handwerksforum Ost“. Im Vorfeld des Forums waren die Wirtschaftsstaatssekretäre und Hauptgeschäftsführer der ostdeutschen Handwerkskammern zu ihrer jährlichen Tagung zusammengelassen – ein deutliches Signal für die Bedeutung des Handwerksstandorts in der Region.

KURZ NOTIERT

Haus, Handwerk, Energie – Messe Haus

Zum 34. Mal öffnet die Messe Haus vom 5. bis 8. März ihre Türen in der Messe Dresden. Unter den 400 Ausstellern sind zahlreiche Handwerksbetriebe aus dem Kammerbezirk vertreten. Auch die Handwerkskammer Dresden und njumii – das Bildungszentrum des Handwerks präsentieren ihr Angebot an einem Gemeinschaftsstand mit der Ikk Classic (Halle 1, Stand D 18). Im Mittelpunkt steht hier ein fahrbarer Maler-Roboter. Darüber hinaus können sich die Besucher zu den Dienstleistungs- und Weiterbildungsangeboten der Handwerkskammer u. a. zu Energieeffizienz, Wärmedämmung oder Baukalkulation informieren.

Am 5. März veranstaltet die Handwerkskammer Dresden in Kooperation mit dem Sächsischen Baugewerbeverband ab 12.30 Uhr den 17. Fachtag Baurecht. Im Fokus stehen u. a. Mängelansprüche, Sicherheitsleistungen, Kündigungen von Auftraggebern bzw. Auftragnehmern. Des Weiteren geht es um Aktuelles aus der Rechtsprechung sowie den Bau-Turbo. Neben Sachsens Justizministerin, Prof. Constanze Geiert, werden die Juristen Prof. Roland Kesselring, Dr. Tilo Pfau sowie Bernd Morgenroth sprechen.

Anmeldung für den Fachtag Baurecht bei: Peggy Punsch, Tel. (0351) 4640-411, E-Mail: peggy.punsch@hwk-dresden.de



Experten informieren zu Dienstleistungs- und Weiterbildungsangeboten rund ums Bauen. Foto: André Wirsig

Seminare zur Cybersicherheit

Die Transferstelle Cybersicherheit im Mittelstand bietet vom 9. bis 13. März kostenfreie Online-Veranstaltungen zur IT-Sicherheit an. Gemeinsam mit Experten von Handwerksbetrieben werden aktuelle Cyberbedrohungen und Sicherheitsmaßnahmen beleuchtet. Die Transferstelle Cybersicherheit im Mittelstand ist ein gefördertes Projekt des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie.

www.transferstelle-cybersicherheit.de

Bilanz der Bürgschaftsbank

Im Wirtschaftsjahr 2025 leistete die Bürgschaftsbank Sachsen GmbH (BBS) umfangreiche Finanzierungshilfe. Die BBS übernahm 167 Bürgschaften und 16 Garantien für sächsische Unternehmen, die fremdes Kapital benötigten. Im Schnitt sicherte die BBS Kredite bzw. Beteiligungen mit 311.000 Euro ab. Damit brachte sie Investitionen im Gesamtvolumen von 118,6 Mio. Euro mit auf den Weg.

Ansprechpartnerin: Claudia Rommel, Tel. (0351) 4640-934, E-Mail: claudia.rommel@hwk-dresden.de

IMPRESSUM

Verantwortlich: Hauptgeschäftsführer Dr. Andreas Brzezinski, Am Lagerplatz 8, 01099 Dresden, Tel. 0351/4640-30, Fax 0351/4640-507, E-Mail: info@hwk-dresden.de